© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bemerkung. Die Art steht dem Lithogl. notatus am nächsten, hat aber ein höheres Gewinde.

6. *Bythinella Kosmosi* n. sp.

Gehäuse, klein, kegelförmig, mit stumpfer Spitze, von weiss-grünlicher Farbe, nicht durchsichtig; Umgänge 4—4½, rasch zunehmend, sehr gewölbt, durch tiefe Nähte getrennt; der letzte sehr erweitert, die Hälfte der Gehäusehöhe einnehmend; Mündung ziemlich weit, schief, eiförmig, nach oben wenig eckig. Mundsaum scharf, nicht erweitert, zusammenhängend; Nabelritz fast verdeckt.

Höhe 3,5 mm, Durchm. 1,8 mm.

Fundort: Kiralykut bei Düsgyor im Contk-Gebirge Ungarn.

Weitere Mitteilungen über südamerikanische Nenia-Arten.

Von

Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt (Main).

Angeregt durch meine im Nachr.-Blatt d. d. Malak. Gesellschaft 1909 p. 162—183 veröffentlichte kleine Arbeit über die Clausiliidengattung *Nenia* hat mich Herr Hugh C. Fulton brieflich nicht bloss auf drei Auslassungen (*N. chanchamayoënsis, N. granulosa* und *N. slosarskii* var. *rosenbergi)* in meiner Artenliste dieser Gattung aufmerksam gemacht, sondern auch den Nachweis geliefert, dass *N. chanchamayoënsis* (Prest.) identisch ist mit *N. chaeaënsis* (Lub.), und hat mir neben einigen andern *Nenia*-Arten Belegstücke für diese seine Ansicht eingeschickt.

Ändert dieses Material und die sich daran knüpfenden Aufschlüsse auch den Inhalt meiner früheren Arbeit nur wenig, so geben sie doch Veranlassung einige der weniger bekannten Arten dieser Gattung des breiteren zu erörtern,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Frage der Verwandtschaft von *N. slosarskii* mit *N. flachi* nochmals zu besprechen und einige Auslassungen in Bezug auf den Fundort bei *N. slosarskii* und *N. chacaënsis* zu ergänzen.

* *Nenia chacaënsis* (Lub.) 1889.

Clausilia chacaënsis Lubomirski, Proc. Zool. Soc. London 1879 p. 727, Taf. 56, Fig.

Nenia chacaënsis P. Ehrmann, Nachr.-Blatt d. d. Mal. Ges. 1905 p. 66.

Clausilia (Nenia) chanchamayoënsis H. P. Preston, Ann. Mag. N. H (7) Vol. 20, 1907 p, 495, Textfig. 12.

Nenia chacaënsis Boettger, Nachr.-Blatt l. c. 1909 p. 162, 163 und 183.

Peru: Chaca bei Huanta (t. Jelski) und Rio Chanchamayo (t. Dr. Staudinger und Bang Haas).

Unter Einsendung eines von Dr. Staudinger erhaltenen Stückes aus Chanchamayo schreibt mir H. Fulton, dass seiner Ueberzeugung nach die vorliegende Schnecke mit Kotypen von Prestons *Cl. chanchamayoënsis* übereinstimme, und dass auch Edg. A. Smith vom British Museum beide Formen für identisch halte.

Genauer Vergleich des alt. 13½, diam. 3 mm grossen Stückes mit der Prestonschen Abbildung und Diagnose, sowie mit Originalen meiner Sammlung von *N. chacaënsis* (Lub.) ergab die volle Richtigkeit der Ansicht der beiden genannten englischen Forscher.

* *Nenia adamsiana* (Pf.) 1860.

Clausilia adamsiana Pfeiffer, Proc. Zool. Soc. London 1860 p. 140.

? *Clausilia adamsiana* v. Martens, Malakoz. Blätt. Bd. 14, 1867 p. 146.

Nenia adamsiana Boettger, Nachr.-Blatt d. d. Malak. Gesellsch. 1909 p. 172 und 180.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der genauere Fundort der Art in Peru ist leider immer noch nicht bekannt.

Von dieser Spezies schickte mir H. C. Fulton ein Stück zur Ansicht und Begutachtung ein, das aus Frau J. Fitz-Geralds Sammlung stammt und ursprünglich in der coll. Adams lag. Es trug den Namen *Clausilia epistomium* K., was aber Fulton verdächtig war, da ihm die Form mehr auf *N. adamsiana* (Pf.) hinauszukommen schien. Um seine Zweifel zu heben, verglich er das Stück mit den im British Museum aufbewahrten Originalexemplaren. Fulton und Edg. A. Smith kamen zu dem Resultate, dass mit Ausnahme, dass das Fitz-Geraldsche Stück etwas festschaliger und — weil tot gesammelt — abgerieben ist, beide Formen gut miteinander übereinstimmen. „Die Typen sind eben nicht so alte Schalen und daher etwas dünner, und ihre schiefe Streifung ist sehr deutlich."

Wir können uns bei dieser Auskunft über die in Rede stehende Art beruhigen. Grade die Festschaligkeit scheint diese Spezies von ihren näheren Verwandten (z. B. *N. callangana* Ehrm. und *N. sublutea* Bttg.) zu unterscheiden.

Verglichen mit Pfeiffers Diagnose stimmt alles — namentlich das „t. solidula, spira medio subinflata, apice obtusula" — mit den Verhältnissen bei dem Fitz-Geraldschen Stücke bis auf die Mündung, die deutlich etwas breiter ist als hoch. Wir möchten der Pfeiffer'schen Diagnose nach dem vorliegenden Stücke noch hinzufügen: „Spira vasta, apert. latiore quam alta, perist. ad dextram distincte magis expanso. — Alt. 18—19, diam. $4^1/_3$—$4^1/_2$ mm; alt. apert. 4, lat. apert. $4^1/_4$ mm."

* *Nenia slosarskii* (Lub.) 1879.

Clausilia slosarskii Lubomirski, Proc. Zool. Soc. London 1879 p. 726, Taf. 56, Fig. 5—7.

Nenia slosarskii Boettger, Nachr.-Blatt d. d. Malak. Gesellsch. 1909 p. 169 und 177.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Peru: Pumamarca (t. Stolzmann).

Von dieser Art schenkte mir H. C. Fulton ein zweites Stück, das aus der Originalausbeute Stolzmanns im Warschauer Museum stammt.

Es zeigt die Charaktere dieser Spezies, die in der auffallend schlanken, walzenförmigen Totalgestalt gipfeln und sie fast um die Hälfte schmäler erscheinen lässt als die verwandte *N. peruana* (Trosch.), ist aber etwas grösser und besitzt auch etwas grössere Mündung. Umgänge fast 7; alt. 26¼, diam. 5¾ mm; alt. apert. 6¾, lat. apert. 6¼ mm. — Mündung zu Schalenhöhe wie 1:3,89 (nach andern Messungen wie 1:4,27 bis 1:4,36).

Auf die Färbung der Schale „dunkelgraubraun bis violettbraun" möchte ich heute kein besonderes Gewicht mehr legen, ebenso nicht auf die Färbung der Innenseite der Mündung, die, wie ich mich überzeugt habe, „schmutzigweiss bis graubraun, mit hellerem, weisslichen Mundsaum" genannt werden darf. Ein durchgreifender Unterschied von *N. flachi* in der Färbung ist also nicht vorhanden.

„Wenn er den Formenkreis der *N. slosarskii* überblicke", schreibt mir Fulton, „so ist diese Schnecke in Färbung und schwächerer oder stärkerer Ausbildung der Skulptur variabel, indem die wellenförmigen, schiefen Vertikalstreifen in Stärke der Ausbildung veränderlich sind. Daher glaube er auch, dass dieser Art vier oder fünf Namen gegeben worden seien, aber ehe man von all diesen Formen nicht authentische Originale verglichen habe, könne man sicheres nicht aussagen." „Ich glaube nicht", sagt er am Schlusse seiner brieflichen Ausführungen, „dass es richtig ist zu sagen, dass eine von diesen fraglichen Formen oder Varietäten Spiralskulptur habe, vielmehr täuschten die regelmässigen, feinen Wellen der schiefgestellten Vertikalstreifen nur das Vorhandensein einer solchen Spiralstreifung, resp. Netzskulptur vor."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

* *Nenia flachi* Bttg. 1889.

Nenia flachi Boettger, Nachr.-Blatt d. d. Malak. Gesellsch. 1889 p. 166 und 1909 p. 162, 169 und 177.

Clausilia granulosa Sykes, Journ. of Mal. (Webb) Vol. 7, 1900 p. 166, Fig.

Clausilia (Nenia) slosarskii var. *rosenbergi* H. B. Preston, Ann. Mag. N. H. (7) Vol. 20, 1907, p. 495, Fig. 13.

Peru; Rio Chanchamayo in etwa 1000 m Höhe (t. Herm. Rolle et Garlepp).

Zwei mir von H. C. Fulton vorgelegte, vom Chanchamayo stammende Stücke, die er von Dr. Staudinger & Bang Haas erhalten hatte, stimmen vollkommen mit meiner *N. flachi* überein.

Ich habe schon bei der Beschreibung dieser Form darauf hingewiesen, dass sie grosse Aehnlichkeit mit *N. slosarskii* (Lub.) besitze, von dieser aber durch einige Eigentümlichkeiten in Form, Farbe und Faltenbildung abweiche. Bei genauer Prüfung des jetzt zahlreicher vorliegenden Materials beider Formen reduzieren sich freilich die angegebenen Kennzeichen auf nur drei: 1. die konstant spindelförmige oder bauchig-spindelförmige Totalgestalt gegenüber der walzenförmigen bei *N. slosarskii*, 2. die bei guter Erhaltung dunkel kastanienbraune Färbung gegenüber der immer mehr havannabraunen oder braungrauen Farbe der *N. slosarskii* und 3. die deutlich weniger sichelförmig geschwungene Form der Mondfalte bei *N. flachi* im Gegensatz zu der tiefer halbmondförmig ausgeschnittenen Gestalt der Lunella bei der anderen Art.

Auch in der deutlich weitläufigeren und gröberen Entwicklung der Vertikalskulptur und in der weniger feinen Ausbildung der Spiralskulptur bei *N. flachi* mag ein Unterschied gegenüber *N. slosarskii* bestehen, aber ich möchte darauf weniger Gewicht legen. Sicher ist, dass ich erstere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bisher nur von Pumamarca, letztere nur vom Rio Chanchamayo kenne.

Die Prestonsche *N. slosarskii* var. *rosenbergi* von Pozuzo in 800 m ist der Abbildung nach nichts weiter als eine typische *N. flachi.* Ihre Diagnose „More coarsely transversely striate and much less closely spirally striate than in the typical form" legt auf einen Nebenumstand Gewicht, während Preston die konstante Verschiedenheit der Schalenform entgangen zu sein scheint.

Ein drittes Stück, das mir von H. C. Fulton als „*N. slosarskii* (Lub.) var. *rosenbergi* Prest.?, ebenfalls vom Chanchamayo stammend, zuging, bedarf noch besonderer Erwähnung. In Bezug auf Schalenform und dunkelkastanienbraune Färbung stimmt es mit *N. flachi* überein, auch die Längs- und Querskulptur ist identisch, aber in der Form der Mündung und in der Ausbildung der etwas länger und mehr gradlinig nach links ziehenden Unterlamelle zeigen sich Unterschiede. Da die Schale eben erst vollendet ist und auf dem Nacken die Andeutung von unregelmässigem Wachstum zeigt, möchte ich die genannten kleinen Abweichungen für anormal erklären und die vorliegende Form ebenfalls für eine wenn auch etwas atypische *N. flachi* halten. H. C. Fulton schreibt mir speziell über dieses Stück: „Ich habe ein Exemplar dieser Form auch an H. B. Preston geschickt und ihn gebeten, die Schnecke mit seiner *N. slosarskii* var. *rosenbergi* zu vergleichen. Er erwiderte, dass er (Preston) nicht glaube, dass die vorliegende Form seine var. *rosenbergi* sei, da die letztere „is not nearly so spirally striate" als die Schnecke vom Chanchamayo, und da auch die Vertikalstreifen bei der Chanchamayo-Form viel feiner seien als bei var. *rosenbergi*. „Trotz dieser Angabe Prestons", schreibt mir H. C. Fulton, „glaube ich in der Schnecke vom Chanchamayo dessen var. *rosenbergi* zu erkennen. Die Skulptur variiert

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in der Stärke der Ausbildung; ja ich glaube, dass eine eigentliche Spiralstreifung gar nicht existiert, sondern dass die fein gewellten Vertikalstreifen nur eine solche Skulptur vortäuschen."

Was die oben gleichfalls in die Synonymie von *N flachi* eingesetzte *Clausilia granulosa* Sykes anlangt, auf deren Diagnose mich gleichfalls H. C. Fulton in liebenswürdiger Weise aufmerksam machte, so bin ich leider augenblicklich nicht in der Lage die Originalbeschreibung vergleichen zu können, da ich das Heft in meiner Bibliothek nicht finden konnte. Aber Fulton schreibt mir, dass sie augenscheinlich der *N. flachi* sehr nahe stehe, aber die Abbildung sei nicht gut, die Verbindung von Prinzipale mit Mondfalte sei ungenau und der obere Teil der Lunelle mache nicht mit der Prinzipalfalte einen Winkel, sondern verlaufe nach links hin schliesslich nahezu parallel mit ihr, ohne sie zu berühren. Da der Autor vorher keine Probe der Zeichnung zur Korrektur erhalten hatte, ist diese Ungenauigkeit dem Zeichner in die Schuhe zu schieben.

Nachtrag zur Liste der Binnenmollusken von Kamerun.

Von

Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M.

Im Nachr.-Blatt d. D. Mal. Ges. 1905 p. 153—184, 2 Fig., Taf. 7 gab ich eine Aufzählung aller bis dahin aus Kamerun beschriebenen Binnenkonchylien. Inzwischen sind mir aus der Literatur noch zwei Formen bekannt geworden, deren Citat ich hier der Vollständigkeit halber nachtragen möchte. Es sind:

1. *Limicolaria praetexta* v. Mts. 1888.

Ed. v. Martens, Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Freunde Berlin 1888 p. 148 u. Conch. Mitteil. III p. 8, Taf. 43,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: Weitere Mitteilangen über südamerikanische Nenia-Arten. 73-79